

# Der Gartenbauverein Winterthur und seine Leistungen im Jahre 1880

Autor(en): **Walder, Jacob / Lattmann, J.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei**

Band (Jahr): **1 (1881)**

Heft [5]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der Gartenbauverein Winterthur und seine Leistungen im Jahre 1880.

Nach § 5 der Statuten des schweizerischen Gartenbauvereins haben die einzelnen Sectionen dem Centralpräsidenten je am Ende des Jahres einen kurzen Bericht über ihre Vereinsthätigkeit einzusenden. Obgleich diese Bestimmung erst im Jahre 1881 (dem ersten eigentlichen Vereinsjahre) in Kraft tritt, hat die Section Winterthur in höchst anerkennenswerther Weise dem Centralpräsidenten einen Bericht eingeschickt, der ein erfreuliches Bild der Leistungen eines kleinen, aber gut organisirten Vereins gibt und welchen wir hier im Auszuge wiederholen.

### I. Mitglieder.

Zu Anfang des Berichtsjahres zählte der Verein 15 Mitglieder. Im Laufe desselben erfolgten drei Eintritte und — in Folge der Abreise einiger Mitglieder — ebensoviele Austritte; die Mitgliederzahl blieb also unverändert.

### II. Sitzungen.

Die Vereinsgeschäfte wurden in acht Sommer- und zehn Wintersitzungen erledigt, welche durchschnittlich von je 12—13 Mitgliedern besucht waren.

### III. Vorträge.

Es wurden im Laufe des Jahres 6 Vorträge über verschiedene Themata gehalten, welche hier aufgeführt und mit einigen kurzen Notizen begleitet sind.

1) «Ueber die Cultur des Gummibaumes (*Ficus elastica*)» von J. Walder. Der Vortragende hält den Gummibaum für eine Pflanze, deren aufmerksame Cultur sich gewiss lohnen würde. Als beliebte Zimmerpflanze wird sie gut bezahlt und lässt sich als Specialität besonders gut verwerthen. Hr. Walder beschreibt nach practischer Methode a) die Behandlung der Mutterpflanzen, b) deren Vermehrung und c) spätere Pflege.

2) «Ueber *Polyanthes tuberosa*» von A. Erb, welcher bei Besprechung dieser Pflanze auf den Umstand hinweist, dass viele schöne, früher allgemein beliebte Pflanzen durch neuere geringere Sorten verdrängt werden. Der Genannte führt aus, dass die Tuberose bei richtiger Cultur — sei es in Töpfen oder im Freien — einen sehr schönen Herbstflor liefert.

3) «Nächstes Ziel der hiesigen Gärtner» von M. Flubacher. Mit Recht bezeichnet der Vortragende den Umstand, dass fast alle hiesigen Gärtner den gleichen Zweig der Gärtnerei betreiben und sich dadurch empfindliche Concurrrenz schaffen, als den Grund, warum sich unsere Gärtner nur mit grosser Mühe emporarbeiten. Nach seiner Ansicht sollten die Gärtner Winterthurs namentlich dahin trachten, für unsere Gegend geeignete und passende Specialitäten zu ziehen, um dadurch das

Eindringen auswärtiger Concurrenz zu verhindern und den hiesigen Platz von anderen unabhängig zu machen.

4) «Ueber Anzucht der Coniferen» von G. Waser. Dieser Vortrag entspricht ganz dem Sinn des vorhergehenden und enthält eine besondere Empfehlung der Nadelhölzer als Specialität. Herr Waser befürwortet ganz besonders die Anzucht von Sorten, welche für unser Klima passen und bespricht im übrigen Theile seines Vortrages die verschiedenen Vermehrungsmethoden.

5) «Die Rosenzucht als Specialität» von M. Flubacher. Wir lernen aus diesem Vortrage, in welcher Weise die Rosencultur erfolgreich betrieben werden kann. Besonders behandelt werden a) die Vermehrung durch Stecklinge, b) das Nachziehen durch Sämlinge und deren Veredlung durch Pfropfen auf den Wurzelhals, c) das Anziehen von schönen Stämmen aus Samen zu Veredlungszwecken. Die Zucht der Rose als Specialität dürfte sich lohnen; um Erfolg zu erzielen ist es nothwendig, practisch und einfach zu arbeiten, grosse Mengen zu ziehen und billig abzusetzen.

6) «Ueber Spargelcultur» von Gärtner Zwicki. Der Vortragende macht auf verschiedene Missgriffe bei der Auswahl des Landes zur Anpflanzung von Spargeln aufmerksam und behandelt folgende Punkte: a) Lage und Bodenbeschaffenheit einer Spargelpflanzung, b) Behandlung, An- und Fortpflanzung, c) Spargeltreiberei.

#### IV. Ausstellung.

In Ausführung einer früher gemachten Anregung wurde am 16. Mai in Winterthur vom Verein eine Blumenausstellung veranstaltet. Wenn auch der vorangegangene ausserordentlich harte Winter manche unserer Fachgenossen schwer betroffen hatte, so gelang es doch den vereinten Anstrengungen der Vereinsmitglieder die Ausstellung so zu gestalten, dass sie als gelungenes, schönes Werk in den Annalen des Vereins aufgezeichnet werden darf; das nicht sehr befriedigende finanzielle Resultat dürfte lediglich den ungünstigen Zeitverhältnissen zur Last gelegt werden.

#### V. Bibliothek.

Die Vereinsbibliothek enthält die neuesten Werke über Gartenbau und einige Zeitschriften. Sie repräsentirt einen Werth von Fr. 255. — das übrige Inventar circa Fr. 40. — gewiss ein Zeichen, dass der erst seit vier Jahren bestehende Verein auch in dieser Beziehung sein Möglichstes gethan hat. Der Verein wird auch in Zukunft darnach trachten, die Bibliothek — dieses wichtige Förderungsmittel beruflicher Ausbildung — mehr und mehr durch gediegene Fachwerke zu bereichern.

Für den Gartenbauverein Winterthur

Die beauftragten Berichtstatter:

**Jacob Walder.**

**J. Lattmann.**